

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Vaterhaus

Iffland, August Wilhelm

Leipzig, 1802

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-86621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86621)

Zweiter Auftritt.

Chretien.

Chretien sieht aus dem Fenster. Da ist kein Mensch. Geht zurück, denkt nach. Sie stecken alle die Köpfe zusammen, wie die Schafe beym Donnerwetter. So gradezu kann ich nicht unter sie gehen. Hin! Er öffnet die Mittelthür etwas, und sieht hinaus. Kein Mensch — doch halt — da steht Er macht die Thür zu. der Esel, der Hans, an einen Pfeiler gelehnt. Er sieht sich um. Prätig! Er geht haltig auf die Vohsaeae zu, nimmt sie zur Hand, und getzt oder kraht darauf herum.

Dritter Auftritt.

Voriger. Hans.

Hans steckt den Kopf zur Thüre herein. Wer thut denn das hier? Steht sich nach ihm um. Still doch, laß er das bleiben!

Chretien unwillig. Warum?

Hans tritt herein. Wie kann er so fragen? Schäme er sich!

Chretien legt die Wasche weg. Westwegen?

Hans seufzt. Ach Gott! das ganze Haus ist ja in Aufruhr!

Chretien. Ja! Schlägt die Hände zusammen. Es ist auch so eine Sache!

Hans. Die beiden Frauen haben sich ganz rothe Augen geweint.

Chretien. Ey — da sieh einmal meine Augen an! Die Mußk habe ich aus Desperation gemacht.

Hans. Die fremden Gäste sollen absolut nichts merken, sagt die Frau Oberförsterin. Ja — sie merkens doch!

Chretien. Natürlich! Was sagen denn die zu dem Unheil?

Hans. Ja nun — es kommt bald dieser bald jener in den Garten, in den Hof — machen sich allerhand Gewerbe, und fragen unser einen, was vorginge, wo der alte Herr wäre, warum der Herr Forstmeister so davon geritten sey? Ich bin freylich dumm, das will ich wohl glauben. —

Chretien treuherzig. Ach nein! Du weißt alles — du bist nicht dumm.

Hans. Es wird mir eben so oft gesagt, daß ich es wohl glauben muß — das — mit der Dummheit! Aber diesmal merke ich doch, was vorgeht.

Chretien *trouct.* Ach mein guter Hans!
Sieh, wenn du es wüßtest —

Hans. Es geht nichts Gutes vor! Das
sage ich. Ja! Ich habe wohl gehört, was der
Schulz gesagt hat. Der hat gesagt — heimlich,
Die Fremden zu Lichfeld — die wären eine rechte
Zigeunerbande, und es wäre ein Unglück, daß der
junge Herr es mit dem G. sindel hielte, hat er ge-
sagt, und nun denke ich, die wollen ihm sein Geld
abnehmen.

Chretien. Noch viel mehr als Geld!

Hans. So? Der Herr Oberförster hat aus
der Gewehrkammer seine Pistolen mitgenommen.
Unser Rudolph ist auch nachgelaufen, und Rudolph
pakt seinen Mann, das kann ich ihm sagen. Aber
von ihm ist es gewaltig schlecht, Musje Christian,
daß er so hier stehen bleibt —

Chretien. Da kann ich nicht helfen.

Hans. So? Wenn meinem Herrn das
Seine abgenommen werden sollte, ich liefte ihm
nach, schlänge mit drein, und wenn ich todt hin-
fallen sollte!

Chretien. Bey solchen Dingen schiekt es sich
nicht. Der Herr hat mirs verboten.

Hans *heuzlich.* Schadet nicht! Ich thät es
doch!

Chretien. So ein Herr ist doch sonst klug —

Hans. Was klug? Ein paar gesunde Fäuste treffen den rechten Fleck besser als die Klugheit!

Chretien faltet die Hände. Was geschehen soll, mag nun wohl schon geschehen seyn! Er steht nach der Uhr. Acht Uhr? Jetzt liegt einer auf Gottes Erdboden, der Graf, oder mein Herr!

Hans. Sein Herr hat mich heute zu Boden geworfen, wie einen Habersack, aber deswegen wollte ich es ihm doch nicht gönnen, daß es ihm geschähe.

Chretien. Gott sey nur der armen Seele gnädig!

Hans. Was?

Chretien. Wer weiß, wo ich so einen guten Herrn wiederkriege — Trocknet die Augen, und geht.

Hans ganz starr. Christian!

Chretien. Was willst du?

Hans. Bleibe er da!

Chretien. Ich muß fort —

Hans. Nein! Er hält ihn. Da geht ein Unglück vor — da geht ein groß Unglück vor — er muß es sagen.

Chretien. Ich darf nicht!

Hans. Ich rufe die Leute zusammen. —

Ehretien. Still!

Hans. Ich rufe Hülfe! Er will fort.

Ehretien hält ihm fest. Um Gottes willen,
sey er still —

Hans sich Toemachend. Das kann ich nicht, das
kann ich nicht. Laut. Ach mein armer Herr —
Will fort.

Ehretien hält ihn mit Gewalt. Ich will dir's
sagen —

Hans. Gleich!

Ehretien. Verrath mich nicht. —

Hans. Mach er fort!

Ehretien. Der Graf, der zu Lichfeld ist, hat
meinen Herrn auf Pistolen gefordert —

Hans. Ach du mein Gott!

Ehretien. Sie schließen sich.

Hans. Sie schießen sich todt — Will fort.

Ehretien hält ihn. Bleib da, sage ich dir!

Hans. Das kann ich nicht, das will ich
nicht. Ihr Leute — — ihr Leute herbey! Sie
schießen sich todt — Ich muß zu meinem armen
Herrn! Er reißt sich los, und rennt davon. Ach mein
Herr! — Ach Gott mein Herr! Er rennt Heeren von
Beck in die Arme.